

Was Sie erwartet...

„Was es alles gibt, was ich nicht brauche!“ seufzte einst Aristoteles und Philosophen sonder Zahl seither. Und wenn der evangelische Pfarrer, Zeichner und Autor Werner Tiki Küstenmacher mit Büchern wie „Simplify your Life“, in denen er das Weglassen und Ballast-Abwerfen auf allen Ebenen des Lebens propagiert, Millionen verdient, dann offenbart das eine Sehnsucht vieler Menschen zu allen Zeiten, sich aus den dinglichen Verstrickungen der eigenen Existenz befreien zu können. Wir haben so viel und spüren, dass uns das nicht gut tut. Die „Genügsamkeit“ verspricht Abhilfe, – und ist in Form von z. B. Wellness-Fastenkuren oder Ratgebern in millionenfacher Auflage gleichsam durch die Hintertür wieder zum Big Business geworden.

So zutreffend die Erkenntnis, man habe so viel und täte gut daran, genügsamer zu leben, für viele Menschen sein mag, so zynisch und bitter klingt sie wohl in den Ohren der Unzähligen, die gern einen Bruchteil von dem haben wollen, was die Besitzenden loszuwerden streben. „Fasten ist nur dann Fasten, wenn die Möglichkeit, etwas zu essen, offen steht, sonst sind wir beim Hungern.“ schreibt Diakonie-Sozialexperte Martin Schenk in diesem Heft und Pater Josef García-Cascales warnte in vielen seiner Texte vor den Gefahren eines

geringen Lebens, – einiges davon ebenfalls im Blattinneren. Peter Pawlowsky kritisiert eine andere, mittlerweile weit verbreitete, Genügsamkeit: sich einem Text, sei er „heilig“ oder „säkular“, ohne hermeneutische Fragestellungen zu nähern und sich in Folge willkürlich heraus zu suchen, was in den eigenen ideologischen Kram passt. Mit den – siehe etwa den islamistischen Terrorismus – mitunter entsetzlichen Folgen.

Auf der anderen Seite warnt Tomáš Halík vor einer generellen Islamophobie, wie sie derzeit in seiner tschechischen Heimat grassiert und er hält seinen Landsleuten unter anderem den Spiegel ihres eigenen Atheismus, auf den sie so stolz sind, vor Augen und fragt, warum sie denn so sehr darauf bestünden, nur christliche Flüchtlinge ins Land zu lassen.

Was die katholische Kirche betrifft, so stellt Thomas Olechowski sein Modell einer in zwölf Patriarchate unterteilten Weltkirche vor, der als primus inter pares der Patriarch von Rom vorstehen würde. Und Peter Paul Kaspar lässt rund 150 Jahre Kirchengeschichte in aller Kürze Revue passieren. Von Pius IX. bis Franziskus, – ein Daumenkino der besonderen Art.

Das und mehr in dieser Ausgabe. Die Redaktion wünscht anregende Lektüre und eine gesegnete Weihnachtszeit!

■ Wir haben so viel und spüren, dass uns das nicht gut tut.

Dank und Bitte

Sollten Sie Ihr Abonnement für 2015 noch nicht bezahlt haben, so ersuchen wir Sie, dies nachzuholen, denn wir sind auf Ihre Abonnementzahlungen angewiesen (Bankverbindung: IBAN AT07 1100 0095 0340 0500, BIC BKAUATWW). Wir werden Sie in den nächsten Wochen mit einem Schreiben erinnern.

Unsere Redaktion arbeitet ehrenamtlich, alles andere wird zum Selbstkostenpreis abgewickelt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns für Ihre Unterstützung bedanken, mit der Sie Jahr für Jahr das Erscheinen von „Quart“ möglich machen und die Unabhängigkeit unserer Zeitschrift sichern.